

Berlinale Schulprojekt

Projektbericht der Kant Grundschule / Klasse 1a zu dem Film „Knerten traut sich“

Vorbemerkung

Nachdem im Kollegium begeistert von den Erfahrungen mit dem Berlinale Schulprojekt im vergangenen Jahr berichtet wurde, sollten auch die 27 Kinder der Klasse 1a in den Genuss dieses Projektes kommen. Die Auswahl des Filmes erfolgte nach den Kriterien Altersangemessenheit und Relevanz für den kindlichen Alltag. Hier erschien „Knerten“ als besonders geeignet, da fast alle Kinder einen emotional stark und positiv besetzten „Knerten“ besitzen und die Fragen nach „Schuld“ für die Lebenswelt der Kinder allgemein und speziell das Problem der „Ausgrenzung“ in der Klassengemeinschaft aktuell sind.

Die Klasse besuchte den Film ohne inhaltliche Vorbereitung und die Reaktion während und nach dem Film waren begeistert. Die Kinder waren während der gesamten Vorführung konzentriert (schwierig in dieser Altersstufe), das Ambiente und die Anwesenheit des Filmteams stellten einen zusätzlichen Höhepunkt dar.

Bearbeitung

In einem ersten Schritt wurden im Klassengespräch die Erinnerungen an den Film und Eindrücke des Kinobesuchs gesammelt. Die Kinder wurden aufgefordert, diejenigen Figuren aus dem Film zu malen, mit denen sie gerne befreundet wären. Erwartungsgemäß waren dies Lillebror und Tiny, jeweils verbunden mit Knerten und Karoline. Dabei ergab sich eine deutliche Zuordnung der Jungen zu Knerten und Lillebror, der Mädchen zu Tiny und Karoline.

In der nächsten Stunde sollten alle Kinder ihren persönlichen Knerten mitbringen, das heißt jenes Tier, das ihnen besonders wichtig ist. Alle Kinder hatten ein solches Kuschtier und sie erzählten voller Begeisterung von ihm. Durch die Allgegenwärtigkeit der Knertens trauten sich auch schüchterne oder coole Kinder, von ihren Gefühlen zu sprechen.

Zum Abschluss des Projekts wurde in einem Klassengespräch das Thema Schuld behandelt. Die Kinder konnten ihre Ansicht zu der Frage äußern, ob Lillebror denn nun Schuld am Unfall seiner Mutter hatte. An Beispielen aus ihrem Leben konnten die Kinder erkennen, dass zwischen einem bloßen „verantwortlich sein“ und „Schuld“ ein Unterschied besteht.

Schluss

Aus Elterngesprächen in der Zeit nach dem Berlinale Filmprojekt habe ich erfahren, dass der Filmbesuch für viele Kinder ein großartiges Erlebnis war. Dabei war neben dem Film auch das Drumherum der Berlinale für die Schülerinnen und Schüler beeindruckend und auch allein die Tatsache, dass sie selber die Berlinale besuchen durften, und nicht nur die Erwachsenen, war für einige Kinder Grund zu großem Stolz. Deshalb wird auch die künftige Klasse 2a im nächsten Jahr wieder am Berlinale Schulprojekt teilnehmen.

Carsten Fock (Klassenlehrer)



